C V D

A I G G

1 5 8 6

Alt. Bl.
Gl. d. 239

Theologie
E. VII 442

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-190172-p0002-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-190172-p0003-0

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-190172-p0004-6

Errores XVII.

IACOBI ANDREÆ DOCT. CRASSIO.

RES.

Collecti & detecti

A

DANIELE HOFFMANNO

D. Theologo in illustri IVLIA academia Helmstadij.

Sana, de persona Christi & sacra Domini cœna, doctrina, potissimùm vim inferentes. Anno 1586. Mense Septembri.

Approbante & consentiente Facultate Theologica ibidem.

ANNO

D. M. LXXXVIII.

Zum Christlichen Leser.

WER diss liesest/nachschlegt vnd erwieget/ siehet aber nicht das D. Jacobs Lere in den beiden Artickeln von der Person Christi/ vnnd dem Heiligen Abendmahl/ so weit von der reinen bestendigen Sechsischin Confession/derer meinung die Sachsen auch die Formulam Concordiae halten/ geschieden sey/ als weit von einander sein/ Finsternis vnnd Liecht/ Lügen vnd Warheit/ Der mag wol fleissig beten/Gott wolle jhn von grosser Blindheit darin er verriesset/ gnediglich erretten/Wird man auch nicht wehren/ so werden die Kirchen/ die der Man einnimmet/ mit einer gantz newen vnerhörten abschewlichen Theologia belestiget werden. Gott erbarme sich vnser lieben Nachkommen/ Denn mit der Sachssen alzulang stilschweigen/ der Streit desto schwerer auffgesattelt wird. O Liebe Herrn/ wer wird das wehe ertragen können/ das die Posteritet vber das stilschweigen schreihen wird? Wer wird Gott antworten vnd bestehen am Jüngsten Gericht/ wen Er solchs stilschweigens vrsach ist/ vnd wil auff erinnerung nicht Busse thun. etc.

HErr CHRISTE erbarm dich
dieser grossen Drangsal.

Etliche abscheuliche reden vnd lehren/ etlicher Wirtenbergischen Theologen/ Welche der Sechsischen Confession vnd Formulæ Concordiæ zu wieder sein/ etc.

Es haben zwar die Wirtenbergischen Theologen eins teils/ Sönderlich *Iacob. Andreæ*/ so vorlangst seltzame wünderliche Lehr/ fürnemblich von der Person Christi/ vnnd dem Heiligen Abendtmahl gefüret/ welche in den Sechsischen Kirchen nie angenommen ist/ Aber weil sie sich entlich dahin erkleret/ das es das ansehen gehabt/ als wehren sie der Sechsischen bekentnus nicht zu wider/ sondern durch die *Formulam Concordiæ* gahr zu den Sachssen getretten/ Ist jnen dass jenige/ darin sie sich verstiegen/ nicht auffgerückt. Nun befindet sich aber das D. Jacobus darmit argliſtiger weise/ gehandelt. Dann was er zuuor gelehret/ das der Sechsischen gründtliche bekentnus zu wieder galauffen/ das hat er al-

gemehlig wieder auffgesuchet/ vnd nuhn in kurtzen Jahren sampt etlichen seinen Collegis vnnd *Discipeln*/ mit grosser vormessenheit/als Gottes Wort/vnd Glaubens Artickel ausgeruffen /vnd schewet sich nicht öffentlich zu schreiben / seine meinung sey der *Formulæ Concordiæ* gemess/ vnnd weil die Sachssen die *Formulæ Concordiæ* vnterschrieben / so können sie wieder jhn nicht sein / wil, auch hohe Personen vberreden / wer es nicht mit jhm halte / der *corrigire* die *Formulam Concordiæ* vnnd falle von seiner *subscription* abe / treibet solchs mit so hefftigen vnd Prechtigen worten / dass es vom Bapst zu viel wehre.

Weil es dann Leider dahin gekommen/dz er sich hin vñ wieder durch gantz Deutschlandt einen anhang gemacht / dadurch sein Schwarm von Tag zu tage bey vielen wechsset / vnnd Er / vnnd die seinen solchs nicht als das jhre behalten/ Sondern der Sechsischen Kirchen lehr/ glauben/ vñ bekentnuss/darmit fort vnd fort beschmitzen / vñ anrüchtig machen/ Sonderlich weil man in Sachssen/vmb billicher vrsach willen / bisdaher geschwigen / (darmit man zweiffels ohne dem Vbel vorschub gethan / vnnd nicht

weinig

weinig gesündigt) als wolle der Gottse-
lige Leser/der Sechsfisches/reinne/auff-
richtigen/bestendigen/Hertzens vnnd
Glaubens ist/nunmehr Gottes furcht er-
wegen/ob man darzu mit gutem Ge-
wissen lenger schweigen/D. Jacobs vn-
fertige lehr in Sachssen nisteln/vnd der
Sechsischen Bekentnuss *puritet* vnd lau-
terkeit mit derselben vermischen vnd *cor-
rumpiren* lassen möchte/vnd das Jeder-
man sehe wie gross D. Jacobs vnnd sei-
nes anhangs Lehr sey/so soll sie hernach
Puncts weise/mit seinen vnnd der seinen
worten/mit anzeigen Buchs vnd Blats
erzehlt werden/sambt der Sechsischen
gegen Lehr.

Erstlich macht Doctor Jacob eine
gar newe/in der *Formula Concordiæ* vner-
findliche/jha derselben gar Wiederwer-
tige *distinctionem communicationis*/der mit-
teilung/so durch die Persönliche voreini-
gung/der angenommenen Menschli-
chen Natur wiederfahren sein soll/In
Disput. Wirtenbergensi/ *Thesi* 112. *ait*,
quatuor communicata humanæ naturæ.

Primum: Ipsam Diuinitatem, *Thesi* 113.
Secundò: Personam, *Thesi* 116,
Tertiò: Maiestatem, quæ τοῦ λόγου propria
est, *Thesi* 123.

Quartò: Actiones diuinitates proprias.

Hie spricht Doctor Jacob. die Gotts heit sey der Menscheit mitgeteilet / aber die *Formula Concordiæ* sagt vorsichtiger: Es sey eine Person Christi / *pag.* 308. *Dresdensis Exemplaris* D. Jacob. macht zweyerley mitteilung. Erstlich der Natur / darnach der Person / die *Formula Concordiæ* weiss von solcher teilung nichts / wie sie dann auch nicht ist / Sondern *Communio naturarum & vnio personalis* sind daselbs einerley. Wiederumb was die *Formula Concordiæ* vnterscheidet / das menget Doctor Jacob in einander / denn was in der *Formula* vnterschiedlich zu der ersten art der reden gesetzt / vnnd hernach weit ein anders ist in der dritten art / das mischet hie D. Jacob in eins / vñ setzet es zusamen *tertio loco* / darumb ist jhme *Thesi* 17. vnd denn durch die gantze *disputation* eitel ding. *Communicatio Idiomatum propriè dicta* wie die Sechsische bekentnuss redet *C.* IIII. das ist *in Formula Concordiæ* 3. Die erste art zu reden / vnd *Communicatio Maiestatis* / dz ist / was die Menschliche Natur / sonderlich vber jhre natürliche eigenschafften / oder erschaffene gaben / von Göttlicher Maiestet empfangen habe / vnd ist in *Formula Concordiæ* / Die dritte art oder weise zu reden /

reden/(Was aber dieses vff sich habe/ das meldet *Formula Concordiæ pag.* 308. mit diesen worten: Weil aber viel daran gelegen/ das diese Lehr *de communicatione idiomatum* dz ist/ von gemeinschafften der eigenschafften beider Naturen/ mit gebürendem vnterscheid gehandelt vnd erkleret werde/ Dann die *propositiones* oder *prædicationes*/ das ist/ wie man von der Person Christi/ von derselbigen Naturen/ vnd eigenschafften redet/ haben nicht alle einerley art vnd weise/ vnd wann ohn gebürenden vnterscheid darvon geredt wird/ so wird die Lehr verwirret/ vnnd der einfeltige leser leichtlich jrre gemacht/ sol nachfolgender bericht mit fleiss vermerckt werden/ welcher vmb bessers vnd einfeltigen berichts willen/ wohl in drey heuptpuncten gefast werdē mag/ aus diesem ist klar/ das *D. Iacob.* nach aussag der *Formul. Concord.* die Lehr in verwirrung füret/ vnd ist kein wunder dz er jrret/ vnd ist diss eine vornehme Heuptsache/ warumb etliche newe Scribenten in der Lehr wieder die *Formulam* gahr seltzam ding fürgeben/ vnnd wieder die Formulam von der sie rümen/ noch sich selbst recht verstehen kömen.

Also stehet in der Wirtenbergischen *Refutatione Orthodoxi consensus* keine meldung des grossen vnterscheids *primi & tertij generis*/ werden zugleich gesetzet: Gott hat gelitten/ vnd die Menschliche Natur Christi/ ist lebendigmachendt/ oder wie *Refutatio* redet: *Humana Christi natura Diuinæ suas passiones communicat, & Diuina natura quam ipsius propria sunt, videlicet vim viuificãdi, omnipotentiam, omni scientiam, & omnipræsentiam, adeoq; Diuinam Maiestatem solius diuinæ naturæ propriam assumptæ naturæ communicauit. fol. 351.*

II.

Doctor Jacob vnd etliche der seinen/ halten keinen vnterschied/ *inter concretum & abstractum*, vnnd machen newe vngeheure *Difinitiones* derselbē D. Jacob. *in disputat: Anni 85. respondente Puchenio filio, Thesi 167. Neq; hic inter Deum & Deitatem distinguat*, Man sol vnter den worten Gott vnnd Gottheit nicht vnterscheiden/ *Et Thesi 170. Vocabulum (Deus) absolutè positum minime est concretum vocabulum, quod Deum homini mutum significat, sicut & vocabulum (Homo) nisi addas vocabulum (CHRISTVS)* das ist dass wort Gott wenn es allein stehet/ ist kein *Concretum*/ sondern

sondern allein so viel als Gottheit / wie auch dass wort (Mensch) wenn nicht (Christus) dabey stehet/kein *Concretum* ist.

In refutatione Orthodoxi consensus pag:343. Naturam assumptam quatenus cum Filio Dei vnita est, in Concreto considerari dicimus. Quando vero in se & per se, ratione suæ propriæ naturæ, & naturalium proprietatum consideratur, in abstracto considerari dicimus. Hie wolten sie/ das die betrachtung in der Persönlichen vereinigung ein wort zu *Concreto* mache/ Daher muss jhnen *abstractum* nur heissen ausser der Persönlichen vereinigung/ Also ist kein vnterscheid vnter den worten selbst / sondern vnter des Menschen betrachten/ Darnach die wörter *Abstracta* oder *Concreta* sein mussen / wieder solchs ist aller gelerten Zeugnuss / die diese *vocabula* verstanden haben / vnnd beruffe sich *Formula Concordiæ pag.* 309. auff die gelahrten/ wie die *Collectores formulæ in appendice* zeugen / da sie erkleren / Was die Formula für eine wissenschafft der gelarten meine / vnnd schreiben / *Pag.* 46, also *Concreta vocabula* seindt solche wort/welche in Christo die ganze Person anzeigen / als Gott / Mensch / aber *Abstracta vocabula* seindt wort / dadurch die Naturen in der person Christi verstanden / vnnd ausgesprochen

gesprochen werden/ als Gottheit/Menschheit/*Hæc tibi Collectores.*

Et Formula ipsa pag. 208. B. die gantze Person welche zu gleich Gott vñ Mensch ist/ vnd genennet Gott/ oder Mensch.

Wer nun eines mit den andern zusammẽ helt/ der siehet grossen vnterscheid/ D. Jacob spricht/ die wörter Gott oder Mensch/ wenn jedes alleine stehet/ so ists kein *Decretum*. *Appendix Formulæ* spricht: Die wörter Gott oder Mensch/ (sagt von keinen zusatz) ist jedes *Concretum vocabulum*. Doctor Jacob spricht/ die wörter Gottheit oder Menschheit/ wenn sie in der Person Christi verstanden werden/ seind *Concreta* nicht *abstracta*. Der *Appendix formulæ* spricht/ Die wörter Gottheit oder Menschheit/ dadurch die Naturen in der Person Christi verstanden werden/ seind *Abstracta* vnnd nicht *Concreta*. Vnnd sagt Appendix/ die Formula heisse diß/ der gelarten verstand/ kehrts nuhn Doctor Jacob nicht vmb/ vnnd erwischet einen verstandt/ der wieder der gelarten nach der *Formulæ Concordiæ* noch seiner Collegen/ der andern *Collegorum* ist.

Nun

Nun aber ist hieran nicht weinig gelegen / wie dann Doctor Lutherus es dafür helt. Es sey durch Göttliche vorsehung geschehen / das *Concreta* vnd *Abstracta* vnterschiedlich gelehret worden sein / Denn wenn man Doctor Jacobs verkehrten *erudition* folget / so ist in *abstracto* geredt wenn man sagt / *DEVS est passus, crucifixus, mortuus*, vnnd derowegen vnrecht / so doch die *Orthodoxa Ecclesia*, also recht gered hat / Dieweil die Schrifft sagt: *Iehouam transfixerunt Zach. 12. Deum gloriæ crucifixerunt, 1. Corinth. 2.* Dargegen wird Doctor Jacob war / das doch vnrecht gesetzt ist / denn also schreibet Er / *Thesi 169. Sicut verissima est propositio: Diuinitas est impassibilis, immortalis: Sic etiam verissima est hæc propositio: Deus non est passus: Deus non est crucifixus, Deus non est mortuus.* Wiederumb wann Doctor Jacob mit seinen verstand (in der Person) darzu kömmet / *vt sit sensus concretiuus*, wie Ihn Treumet *in refutat. Orthodoxi consensus, pag. 349.* So ist es dann gahr recht geredet / *Deitas est passa. Humanitas fuit ab æterno vel est vbique*, wie Er solche *enuntiationes* in gedachter Disputation *Anni 88. Thesi 299.* setzet / vnnd in *sequentibus* probiret. Item / *Thesi 174* dadoch Lutherus vnd

vnnd die Formula concordiæ pag. 309.
sprechen: die Gottheit leidet nicht/vnnd
beruffe sich ebē daselbst Doctor Luther/
vnd die *Formula Concordiæ* auff der gelar-
ten verstandt erkleret/vnnd die *præfatio*
Formulæ sagt/Das die Menschliche Na-
tur/an vnd für sich selbst/in der Perso-
lichen vereinigung/betrachtet woerde.
Aus diesem vnuerstand fleusst dieses/das
ein *Refut: Orthod: consensus pag.* 352. von D.
Jacob gedichtet wird: Es sey mehr
vnter den worten *Filius hominis* zuuerste-
hen/nemblich auch Gottes Sohn/in
einigkeit der Person/dann in dem wort
Mensch. *Quando enim filius hominis passus*
esse dicitur, plus dici certum est, quàm si dicat:
Homo passus est, quod sub vocabulis, Filius ho-
minis etiam Filius Dei, in vnitate personæ intelli-
gat. Ein solch *discrimen* ist bey den ge-
larten/welche die *formulam allegiren* vnbe-
kandt/vnnd wolte gern D. Jacob sagen:
Christum passum esse secundum vtramq; naturam.
Welchs Er auch in *Refut: Orthod. consensus*
pag. 305. mit etlichen *incommoditabus pa-*
trum wil entschüldigen/da doch solchs
auch in *Apologia Form.* verworffen *pag.* 75.
Aus diesen weinigen *notationibus*/kan man
abnehmen/wie gahr scheuslich ding der
Missbrauch *Concretorum* vnd *abstractorum*
bey

bey diesem Manne gelehret vnnd dergestalt eingeführet / Dadurch auch nicht alleine alle fürsichtigkeit *Form. Concord.* sondern *tota proprietas linguæ matris Ecclesiæ* auffgehaben wirdt/den diese beiden puncten / seindt ein Brunquel/ daraus nichts anders als jrrthumb folgen mag / dauon alle gelarten Zeugnüss geben werden.

III.

WJe Doctor Jacob *inter primum & tertium genus prædicationum* nicht vnterscheidet. Also zeucht Ehr *ad communicationē Maiestatis* alle *Idiomata Diuinitatis* / wie in *Thesibus Vvirtebergensibus Thesi 175.* welche *respondirt Thesi 170.* vnnd in alle seinen Schrifften / da er diese *Materiam tractirt*/zubefinden ist. Dargegen sagt *Form. Concord. pag. 310.* der beste gewisseste vnd sicherste weg in diesem streit/ ist dieser / nemblich was Christus nach seiner angenommenen Menschlichen natur / durch die Persönliche vereinigung *glorification* oder erhöhung empfangen habe / vnd was seine angenomene Menschliche Natur / vber die natürlichen eigenschafften ohne derselben abtilgung vehig sey / das solchs Niemandt besser vber gründlicher wissen konne/ denn der

H Ehr

HErr Christus selber / derselbige aber hat solchs / so viel vns in diesem Leben dauon zuwissen von nôten / in seine wort offenbaret.

Dergleichen redet das Corpus Doctrinæ / *Huius ducatus pag. 54. de Formulis cautè loquendo*, vnnd giebet nach / Das die Schrifft nicht alle / *prærogatiuas* nennet. *Appendix Formulæ Concordiæ pag. 43.* spricht diese redt ist Falsch vñ vnrecht / wen̄ man setzen wolte die Menschliche Natur ist von Ewigkeit. Apologia Form. spricht / Pag 60. Die Schrifft sagt nirgend / das der angenommenen Menschlichen Natur / die ewigkeit vnd vnendligkeit / Item / das sie ein Christ worden / solcher gestalt mitgeteilet worden sey / wie sie vō der Allmechtigen gewaldt / Lebendigmachung meldet D. Jacob aber in *disput. anni 85.* Vngeacht das er kurtz zuuor nicht weiss / wie ers kōnne erweisen / setzet gleichwol *Thesi* 301. Das die rede: *Humanitas est ab æterno* / sey *Enunciatio veteris purioris Ecclesiæ & Orthodoxorum Patrum*, nennet aber keinen / setzet auch kein *Dictum* / Sondern sagt *Thesi* 302. wieders Contrarium. *Quod Humanitas Christi non sit ab æterno, nec fuisse dicat*, vnd drehet doch abermal *pro affirmatiua* den Leuten eine Nase vnd spricht: *Reuera tamen Maiestatis omni-*

ieſtatis omnipotentiæ per exaltationem ad dex-
tram DEI, particeps facta eſt quæ ab æterno,
fuit, Gleich als wolte hieraus folgen/ *æternitatem ſeu eſſe ab æterno communicari Hu-*
manitati Chriſti, Aber Apologia ſagt: das die Ewigkeit nicht wie die Allmechtigkeit Communiciret ſey, vnnd ſpielet D. Jacob viel in dieſen wichtigen Sachen/ Alſo ſpielet auch/ Doctor Gerlachius *Contra Buſæum pag.* 205. vnnd vormeinet darmit dauon zu kömen/ das die Apologia nicht Leuget/ Dz ander *æterna Idiomatia*, der Menſchlichen Natur *Chriſti* mitgeteilet ſein/ da doch Apologia ſtracks leugnet/ wie auch der *Formulæ Appendix* der Menſchlichen Natur/ ſey die Ewigkeit nicht mitgeteilet/wie die Allmechtigkeit/ darnach kömpt er mit dem gedrollet/ D. Jacob ſetze ein ander weiſe/ dadurch die vnentligkeit,vnd ewigkeit ein ander aber dadurch die Allmechtigkeit mitgeteilet werde/ aber weil er *inter communicationem Idiomatum*/ darin man in *Aſtracto* nicht reden mag/ vnnd *Communicationem Maieſtatis* nicht vnterſcheidet/ iſt ſein fürgeben nichtig/ vnnd ſpricht von ſeiner Propoſition die Apologia/ Es ſtehet nicht in der Schrifft/ Summa/ D. Jacob muſs entweder ſagen *ad communicationem Maieſtatis*

Maiestatis gehören nicht alle *Idiomata diuinitatis* oder aus der *Form. Concord.* vnd *Apologiæ*, so wol auch dem Braunschweigischen Corpori Doctrinæ zu wider sein / wie er dann disfals ausdrücklichen demselben widerwertig befunden.

IIII.

DOctor Jacob vnd sein anhang lehret *absolutam vbiquitatem corporis Christi* vnd das Christus nach seiner Menschlichen Natur leiblich vnnd wesentlich (dz ist / nach dem wesen des Leibes / aber nicht natürlicher leiblicher weise) vberall gegenwertig sey.

Denn *pag.* 91. *in refut. Orthod. Consens.* will er beweisen / dz seine lehr von der vbiquitet / nicht newe sey / vnd allegirt dieses wort *Stapulensis. Magna est fides cognoscere Christum Corporaliter esse, vbi Sacramentaliter est; sed maior est agnoscere eum absolutè, vbiq; corporaliter esse, pag.* 506. rümbt er dis alles *piè* vnd *sanctè dictum* das es gottselig vnd heilig geredt sey / *Stapulensem citirt* auch D. Osiander / vnnd andere Wirtenbergischen Theologen / daraus erstlich klar / das sie lehren *absolutam vbiquitatem corporis Christi.*

Dis

DJs nennen etliche milterer *generalem vbiquitatem* vnd ist die frage ob die *For. Concord.* dieselbe *affirmire* / Darauff antworten die drey heiligen Theologi von Erffurd/ an die drey Weltliche Churfürsten Anno 81. *Pag.* 117. *scriptæ Apologiæ* also.

Nota. DAbey lassen wirs in diesem Leben bewenden / das wir *ex verbo Dei* wissen / das Christus mit seinem Leibe sey vnnd sein könne / wo / wie / vnnd an welchem ort Er wil / vnd zugleich mehr dann an einem Ort / denn er hats in seinem Wort vnd Testament zugesagt / wie dann auch das Christliche Concordiæ Buch eigendlich vnnd alleine vnd nicht weiter dann vff die *præsentiam totius Christi in Ecclesia* vnnd *sacra Cœna* gehat. Lassen vns derowegen des jegenteils zettergeschrey von der *generali vbiquitate* die sie dem Concordien buch andichten / nichts jrren. Hie wolte D. Jacob gern die Leut vberreden / da er den 27. Maij dieses 86. Jahrs also schreibet / der Churfürsten Theologen wort / vermügen weiter nicht / denn das man nicht achten solte / des Jegenteils Zettergeschrey von der *vbiquitet* die in der Formula verworffen / vnd verdampt werden / Dagegen bleibt in Ewigkeit vnvmbgestossen / die *vbiquitet* so im Buch

der *Concordiæ* ausdrücklichen gesetzt. *Hæc ille*. Aber wie reimet sich das mit der vor gesetzten *limitation* vnnd *exclusiua*: eigentlich alleine vnnd nicht weiter / welcher vber die *præsentiam in Cœna* vnnd *Ecclesia* jo keine andere zulassen: Vnnd trifft jo diss Zeugnus mit der 4. Antichristi Formulæ vberein / vnnd in *Antichristi* 6. Da die gestrafft werden / welche *præsentiam Christi secundùm vtramq; naturam in verbo prædicato & legittimo Sacramentorum vsu* leugnen/wird mit keiner syllabā gedacht/ Derer / die *generalem vbiquitatem* leugnen/ Welchs jo hat sein sollen / wenn *formula* auff die *affirmation* wie D. Jacob meinet gedrungen het / vnd warumb haben etliche darauff gedrungen / das man der dreien Theologen Zeugnus in Apologia ausgethan hat / wenn es Doctor Jacobi vbiquitet leiden sol. Nam bedeincke auch diss: Ist der Leib CHRISTI allgegenwertig / so ist Er es entweder nach der mitgeteilten Allmechtigen Krafft / die nicht ein Leiblich Wesen ist / oder alleine nach seinem Wesen oder nach allen beyden.

DAs erste / *secundùm solam omnipotentem virtutem* wil Doctor Jacob nicht leidē.

Das

Das Ander were zu grob / wenn Christi Fleisch vberall ohne krafft / wehre / Derwegen mus er das dritte wollen: *Et virtute & essentia corpus Christi vbiq; præsens esse!* vnnd das vermag dass wort *Corporaliter* / dz ja in Sacramento damit es verglichen wird / heisst nach dem Wesen des Leibes oder *essentialiter* wesentlich / wie *Refut. Orthod. conf.* auch bekennet *pag.* 414. vnnd ist wol zumercken / das am selbsten Ort *Personalis præsentia* / vnd *Essentialis præsentia* verglichen / vnnd also gesagt wirdt: *Illa de essentiali præsentia corporis Christi in Eucharistia probè notentur: non illa quidem locali sed personali*, vnnd vorher *pag.* 413. *Corpus Christi personaliter adesse, eo modo adesse quo ad dextrã DEI sedet, quia Humanitas eius sit glorificata Maiestate omnipræsentiæ. Et rursus: Personalis præsentia humanitatis discrimen facit inter Sacramenta veteris & noui Testamenti.* DAraus ist klar / das / wie wir Gleuben / das CHRISTVS mit seinem Leib Wesendlich im Sacrament sey / man auch gleuben solle / das Er Wesentlich vberall sey / wie hernach *sub* 17. *errore* Deutlich erwiesen wird.

Hieraus ist offenbar da D. Jacob

Absolutam vbiquitatem corporis Christi secundùm essentiam, vnd eine wesentliche vbiquitet der Menschlichen Natur Lehre / zu dem so sagt er / dz diese *vbiquitet* sey *Diuinum Idioma* / wie *omnipotentia*.

Derwegen sagt er / das der leib Christi wesentlich habe die Göttliche allenthalbenheit. Nun wil er die Leut vberreden / solche sein vbiquitet stehe in *Form. Concord.*

Dawieder aber ist dis Zeugnuss der Apologiæ / *Cap. 9. pag.* 172. Wir haben diese *abstractiuam locutionem* die *Substantz* des Leibes oder Fleisches Christi / ist in allen Creaturen niemals gefürt / sinds auch in vnsern Schrifften oder sonsten zugebrauchen nicht bedacht. Zu dem stehet aber in der *Form. Concord.* das keine *communicatio essentialiter* geschehe: Dann also stehet in *Præfatione* / die *phrases*: die Menschliche Natur habe die Göttliche nicht / an vnd vor sich selbst / auch in der Persönlichen vereinigung *essentialiter* dergestalt / die vns do also gelehret wird / die Göttliche vnd Menschliche Natur sampt derselben eigenschafften / mit ein ander vermischt / vnd die Menschliche Natur der Göttliche Natur / nach jren wesen vnd eigenschafften *exequiret* vnnd also verleuget

würde /

würde/ also spricht die Sechsische wiederholte bekentnuss/ *H.* 4. die Menschliche Natur hat nicht *Diuina Idiomata* an jrem wesen.

Hie wirt D. Jacob kunst vber kunst bedürffen/ das er seine lehr von verdammung der *Form. Concord.* rette. Denn wenn Christi Leib die vbiquitet in der Persönlichen vereinigung empfangen hat/ vnnd darumb *Corporaliter, essentialiter* wesentlich vber all ist/ so wird das deutlich *affirmiret*/ das *præfatio* stracks *negirt*/ vnnd wil jhme nicht helffen das er sagt: die Menschliche Natur habe die *vbiquiet* nicht *separatim*/ auch nicht wie Gott/ das ist von Ewigkeit ohn einiges andern geben oder mitteilen. Den hie wird vber dieselben *negata*/ gahr vorstendlichen gesagt von der Menschlichen Natur/ an vnnd für sich selbst/ auch in der Persönlichen vereinigung/ das ist/ wenn sie ohn *separation* verstanden wird/ vnd den auch wenn sie die Maiestet entpfehet/ damit D. Jacobs ausflucht vnd Sophisterey stattlich vorgebawet ist. Demnach mag hie von der *Form. Concord.* keines weges zugelassen sein/ das die Menschliche Natur Christi einige Göttliche Maiestet

Essentialiter habe / vnnd also auch / nicht das jhr wesen *per communicationem Maiestatis* algegenwertig / oder die Menschlich Natur nach jhrer Substantz vnd Wesen *absolutè* vnnd volkömlich vberal gegenwertig sey. Es ist auch gantz bestendig wahr gered / das gedachte *præfatio* saget: Wann die Menschliche Natur an vnnd für sich selbst / auch in der Persönlichen vereinigung Göttliche Maiestet / *essentialiter* habe. So werde dergestalt / vnnd wenn also gelehrt würde die Göttliche vnd menschliche Natur / sambt derselben eigenschafften mit einander vermischt / vnnd die Menschliche Natur der Göttlichen Natur / nach jhrem wesen vnnd eigenschafften / *exequiret* vnd also verleugnet.

DArumb sagt Apologia pag. 107. die Natürlichen eigenschafften beyder Naturen in Christo sind dermassen vnterscheidet / das *Liber Concord. pag.* 105. *diserris verbis* spricht / das die wesentlichen Eigenschafften einer Natur / der andern wesentlichen Eigenschafft einer Natur / der andern Natur wesentliche eigenschafften (in Ewigkeit nimmermehr werde.

WJe offt sagt nun D. Jacob *omnipo-*

tentia

tentia, viuificatio, omnipræsentia sind proprietates corporis Christi worden / per communicationem, Setze nun das Corporaliter vnd Essentialiter / so ist jo omnipræsentia worden Essentiale proprium carnis Christi nach D. Jacobs Lehr / aus der Form. kan man auch verstehen / ob schon dergestalt die Menschliche Natur nicht als abgesondert / vnd wie Gott Natürlich von sich selbst die Göttliche Maiestet habe / das gleichwol der blosse essentialis modus confusionem, exæquationem, abolitionem gebe / vnnd also aus der Menscheit / Gottheit mache / welchs wol zubehalten. Dann D. Jacob vnd andere meinen / Es habe die Menschliche Natur / denn alleine die Göttliche Natur nicht wie Gott / wenn sie abgesondert verstanden / vnd nicht von Gott / sondern von sich selbs die Maiestet haben solten.

DAmit sie aber sich vnd andere verfüren / vnd ist diss schöne gezeugnuss der Form. viel Geldes werdt / dieweil es so rund vnnd dürre Doctor Jacobs ausflucht verwirfft. So offt nun in Form. Concord. Confusio, Exæquatio, abolitio naturarum verworffen vnnd verdammet wird / So offt wird D. Jacobs absoluta vbiquitas,

welche die Menschliche Natur nicht ausser / sondern in der Person haben sol / das sie wesentlich allenthalben sey verworffen vnd verdammet / vnd mag man von D. Jacobs vbiquitet so glimpflich nicht reden / als man von der meinung gethan / welche sich ein *vbiquitet* vber die *omnipræsentem Dominationem humanæ Christi naturæ* eingebildet / vnd doch da nicht gestehen wollen *Substantiam humanæ Christi naturæ esse vbiq;* als mag auch von D. Jacobs wesentliche vbiquitet nicht verstanden werden / das in etlichen *Confessionibus* stehet: man sol die *disputation* in die Himlische Lehr sparen / denn was allhie deutlich verdammet vnnd verworffen wird / dz muss man nicht zur Himlischen rechfertigung verweisen / Dieweil im Himmel keine Falscheit sein / vnnd Gott das gutte nicht böse heissen wird / Ob aber sonst der Leib Christi allenthalben sein müge / wie dz *R.* Braunschwiegische *Corpus Doctrinæ* redet / das lassen wir anstehen / vnd sparen es in jenes Leben.

Es ist auch wol zu mercken / das *Corpus Doctrinæ Iulium* von allen Göttlichen Eigenschafften / dauon die Schrifft bey der *communication* keine meldung thut / aber diese rede von sparung in die Himlische

lische Schule / braucht vnnd leſt gleichwol die *negatiuas* zu / Die Menſcheit Chriſti iſt nicht von ewigkeit / iſt nicht vnendlich / iſt nicht ein Geiſtlich weſen / wie dan ſonſt *expreſſe negatiue* im *R.* Braunſchweigiſchen *Corpore Doctrinæ* ſtehet / wider die allgemeine gegenwart des Leibes Chriſti nach ſeinem weſen.

V.

Doctor *Gerlachius contra Buſæum*, *pag.* 229 wil D. Jacobs meinung erkleren / das er ſagt: *Omnia Idiomata Diuinitatis humanitati Chriſti communicari* / ſagt / das ein teil *Idiomata* auff ein ſonderliche / ein teil auff ein ander weiſe mitgeteilet werden / von welcher kunſt gleichwol Gottes wort nicht weiſs / doch gehe dis mit andern wunderlichen Menſchen findlein itzo hin / das aber iſt ſchrecklich / das der *Gerlachius* für ſich / vnnd D. Jacob daſelbs alſo ſchreibet.

Quædam attributa Dei humanæ naturæ ita communicata ſunt, vt eam realiter perficiant, qualia ſunt omniſcientem, omnipotentem, viuificam omnipreſentem eſſe, vnd *pag.* 201 *ſciẽs et omniſciens, potens & omnipotens, vni & omnibus locis præſens, non ſunt contradictoria, ſed eius naturæ*

vt in firmiora præstantioribus per gratiam vnionis supernaturaliter perfici putent: Et hoc modo substantia sua natura duntaxat viua, potens, sciens, & vni loco præsens gratia vnionis hypostaticæ, cum verbo viuifico omnipotente, omnisciente, omnipræsente facta est, & ipsa viuifica, omnipotens, omnisciens, omnipræsens. Summa ist dieses / durch die mitgeteilete Göttliche Maiestat sey die Menschliche Natur Christi an jhren eigenschafften / als da sein / Lebendig / Krefftig / Wissend / jrgends gegenwertig sein / vollkommen gemacht / das von wegen der Persönlichen vereinigung / aus einer Lebendigen Natur eine lebendigmachende / aus einer Krefftigen eine Allmechtige / aus einer Wissenden / eine allwissende / aus einer jrgent gegenwertigen Substantz eine algegenwertige worden. Was ist nun *projectio humanæ naturæ* als derselben an jhrem Wesen vnnd Eigenschafften vorstendigkeit? Nun ist wol wahr / das die Persönliche vereinigung vnd *glorificatio* die Menschliche Natur Christi an jhren Natürlichen wesentliche eigenschafften vnaussprechlich *perficirt* hat.

Solchs aber / sein vnnd bleiben *creata dona* dauon Form. Concord. pag. 310. redet /

redet / Aber das *communicatio Diuinæ maiestatis*, sey der Menschlichen Natur *profectio*, als das *ex sciente omniscions, ex potente omnipotens, ex alicubi præsente omnipræsens præfectionis modo* worden sey/ dz kan sonderlich *Eutichis* Ketzerey nicht sein/ noch gelehret werden/darob Ich an alle rechtgelerte Prouocire: Vnd lauffen da die wörtter zusammen *essentialiter, habitualiter/ formaliter, subiectiuè*/ wenn des Menschen wissenschafft *perficirt* wird / so geschicht es *habitualiter & subiectiuè* / vnnd was der Mensch also / *vt gradibus perfruiat* erlangt/ das hat Er Formaliter/oder ist sein menschlicher verstand allwissend / Weil dan die *attributa Diuina essentialia* seind / so ist ja CHRIstus nach seiner Menschlichen Natur / die da *attributa essentialia formaliter* an sich genommen haben sol / *Essentialiter, viuifica, omniscia, omnipotens, omnipræsens*, deme wöllen fromme Hertzen nachdencken /vnd erkennen/ob nicht hiemit die Lehr / des Concordien Buchs wird hindan gesetzt / vnd grewliche wiederwertige Portenta dagegen von diesen Leuten gelehret werden.

VI. Wie

VI.

WJe ist es auch müglich das diese Leute aus der liebe Christi nicht *infinitam essentiam* machen / denn diese *Maiestas* ist *infinitum Idioma Dei*, sonst were es nicht Gottes wesentliche eigenschafft. Solchs aber sol die Menschliche Natur wol vbernatürlich / aber also haben / das sie wesendlich vberal *absolute* sey / Wer vernunfft hat / der höret hie *infinitam essentiam Humanitatis*. D. Jacob mag gleich schmücken wie Er wölle / zu meiden diss setzt *Formula: Non essentialiter.*

VII.

DAnn abschewlich ist es / das D. Jacob *in resut. Orthod. consensus* pag. 46. fürgeben darff / *Corporis Christi longè alia veritas, ratio & definitio est, quam aliorum corporum*, vnd dis treibet er im selben Buch / vnd brauchts dahin / das er den Sacramentirern antworte / die da sagen: *Corpus Christi non potest esse in pluribus locis simul.*

Wenn nun solchs verstendige erwegē / so ist solchs *abolitio veri corporis humani* / denn *Definitio & definitum sunt termini conuertibiles*,

uertibiles, hat nun Christus *Corpus alterius definitionis* / so hat Er nicht einen Leib andern gleich/ vnnd damit man *definitionem impropriè* verstehe/ *pro qualicunq; descriptione*, so setzet Er *etiam veritatem corporis*:

Nun ist *veritas corporis humani* sein wesen / das Er Fleisch vnd bein hat / derowegen so wil folgen / das D. Jacob Christo ein ander leiblich wesen andichte/ denn wir Menschen haben. Darwieder ist Gottes wort / vnnd zeuget dauon *Form. Concord. pag.* 262. also: die Schrifft zeuget gewaltiglich das Gottes Sohn/ vnser menschlich Natur ohn Sünde angenommen/ also/ das Er vns/ seinen brüdern allenthalben gleich worden sey/ ausgenommen die Sünde Ebre 2. & 4. daher alle rechtgleubige Lerer gehalten/ das Christus nach der angenommenen Menscheit mit vns seinen Brüdern/ eins wesens sey / dann Er hat seine Menschliche natur in jrem wesen / vnd allen wesendlichen Eigenschafften durchaus /(allein die Sünde ausgenommen) an sich genommen/ vnd habeit die gegenlehr als öffentliche Ketzerey verdammet. Item/ *pag.* 307. *B.* Christus hat seine menschliche Natur nicht abgelegt Sondern behelt sie in Ewigkeit / vnnd hat sie in die völlige

posses

posses vnnd gebrauch der Göttlichen Maiestet eingesetzt. *Hæc formula.* Wieder welche Lehr Doctor Jacob eigentlich streitet / denn das ehr sagen wil / Er lasse das gleichwol bleiben / was Ebre. 2. vnnd 4. stehet / das sagte Flacius auch / vnd ward doch seine Lehre / *de carne alterius speciei* verdammet. Vnnd was ist *Corpus alterius definitionis* denn *corpus alterius speciei.* Denn was ist *alia definitio* anders / als *alterius speciei, vel etiam generis indicatio* / so ist das auch vnerhört / das kan nicht miteinander bestehen / das *duplex corpus* sey / Eins habe *veritatem nostram*, das Ander *veritatem longè aliam*, vnd sein beyde ein *Indiuiduum*: Denn *corpus* ist *corpus* vnd *res vna* / Hat nun ein Leib *duas veritates corporis* (merck wohl das er ausdrücklich sagt: *longè alia veritas corporis*) so ist jo nicht mehr *res vna numero*. Denn / Jedes ding was es ist / das ist es *sua veritate* / vnnd so es *duas veritates* hat / so ist es gezweyet / vnd nicht eins / oder aus ein *monstrum* sein *contra simplicem veritatem*.

WEil auch D. Jacob die *diuersam veritatem corporis Christi* wegen der empfangenen Göttlichen *Maiestet* setzet / vnnd *in refut. Orthod. consensus pag. 72.* schreibet. *Veritas corporis Christi longè alia desinienda est, ac-*

quirit

quirit enim nouas proprietates, darunder er sonderlich die vbiquitet der menschlichen Natur die Er vorgiebt / droben in errore 4. wesentlich erkleret: *In secundo vero communicatio* für eine *profection* der menschlichen Natur gerümet wird / so werden hieraus nicht anders schliessen können / als die leidige *abolitionem Eutichis atq; Stenckfeldij* darob den Gottfürchtigen gelerten Leuten das Vnheil heimgestellet sey.

VIII.

Gleicher gestalt macht D. Jacob *duplicem definitionem Deitatis, & duplicem omnipotentiam atq; Deitatem.* Dan wo er nur in das considerirē kömmet / so kan er viel Phantasieren vnd *Soluiren* wie jhm düncket. Vnnd solchs ist eine durchgengige Sophistica in seinen *Apologus*. Diss hat auch zwar Herr Brentius gelehret / *in lib. de Maiestate pag.* 91. vnnd Doctor Jacob *contra Ingolst. pag.* 25. vnnd 40.. Dagegen weis *Form.* nur eine einige Allmechtigkeit pag. 311. vnnd haben obgemelte Testimonia Brentij vñ Jacobi Andreæ die Anhaldischen in Apologia vnter die *paradoxa* gezehlet / *Num.* 9. *pag.* 161, 163. Daraus Antwortet

Apologia

Apologia Electoral. pag. 15. also: das nur *paradoxum* von Zweierley Gottheit / ist gleicher gestalt mit klaren worten in *lib. Concord.* verdammet / vnd also ist des *Chemnitij* Handt vorhanden / da er aus Namhafften vorgeschribenen vorwurff (*Brentius* schreibet *duplicem esse omnipotentiam & diuinitatem Christi*) selbst diese wort darzugeschrieben. Eben dasselbe wird in *Formula* ausdrücklich verworffen / vnnd hiebey ist D. Jacob gewesen / vnnd also geantwortet / wie mit *D. Chemnitij* Handt zu belegē wir handeln jtzo daruon / das jhr weisen sollet / ob in *Form. Concord.* etwas falsches vnd vnrechts sey / denn die *Form.* sol sein *generalis coniectura omnium librorum*: haben Brentius / Pfaff Jacob / oder andere etwas geschrieben / das nicht recht ist / sol hernach / wenn wir die Formula erst einig sein abgehandelt vnd richtig gemacht werden. *Hac D. Iacobus* / aber nach dem Er Practiken getrieben vnnd erhalten / das der vorheissene *Synodus* nicht erfolgt / hat er sich solchs anzusuchen / vnnd zuuerteidingen vnterstanden / als man lesen mag *in refut. Orthod. Conf. pag.* 32. 77. 377.

Doctor

Doctor Jacob rüfft seine *vbiquitet* für ein Artickel des Christlichen Glaubens auss/ vnnd beweiset solchs mit Menschlichen volgereyen/ den also schreibet er *in refut. Orthod. Conf. pag.* 119. *Vniuersalis præsentia (quàm supra errore 4. cognouimus) quæ Christo per sessionem ad dextram Dei secundùm humanitatem tribuitur, peculiaris est Symboli Apostolici articulus. Hoc statuit ex vnione personali ratiocinans, inuicte vt putat pag.* 83. *& similiter ex dextra Dei pag.* 89. *Sic Gerlachius contra Busæum pag.* 374. *ait: Hanc doctrinam tam certam esse, quàm articulum de assumtione humanitatis in Deum resurrectione & ascensione diserte profiteri non dubitamus.* Aber in der *Form. Concord. pag.* 310. stehet: Man sol nicht nach gedancken vnd aus eigenen *Argumentationibus* oder beweisungen absmessen vnd ausrechnen wz die Menschliche Natur vehig etc Denn ob schon dawider der Sacramentirer *ratiocinationes* geredet wird / so mus doch *Thesis suo genere* vns alle gleichsfals *in contraria parte* verbinden/ derwegen folget in Form dz der beste gewisseste vnd sicherste weg in diesem Streit sey / Christum hören was er davon offenbaret hat. Die Sächsische Bekentnus weiset vns auff Gottes wilen/ vnd

len vnd spricht ferner von seinem willen/ aber wo er mit seinem leibe sein / was Er damit schaffen vnnd wircken wölle / Vrteilen wir nicht nach vnsern gedancken/ sondern aus vnnd nach seinem worte/ welchs Er vns dauon offenbaret hat. Sol man nun von seinem willen nicht durch vnser *ratiocination* schliessen / wie viel weniger von der that / Welcher wille gar nicht offenbaret ist / denn das Form. Braunschwiegische *Corpus Doctrinæ* setzet gahr deutlich die *generalem vbiquitet* vnter die *prærogatiuas* / welche in Gottes wort zur Maiestedt nicht benennet sein/ oder dauon wir Gottes wort nicht haben *pag. 54. & 55. in libro de formulis cautè loquendo*, was wil nun *de absoluta vbiquitate corporis Christi* D Jacobi Andreæ/ die so greulich droben befunden ist *errore 4.* gesagt werden / sol solcher grewel in Gottes wort stehen.

X.

DOctor Jacob setzet seine *vbiquitatem à momento conceptionis Christi vniuersaliter & perpetuo necessariam* / vnd machet also ein (müssen) daraus wie die *probationes* im nechst vorhergehenden Punct bezeugen/ das so weinig der Sohn Gottes

Gottes seine Maiested ableget / so wes
nig mag er die *vbiquitet* der menscheit lass
sen / vnd wer die *vbiquitet* leugnet / der mus
die Persönliche vereinigung eremē / aber
die *Form. Concord.* setzet es stracks auff die
frey willkür vnd wehlung *Christi*, *pag.* 311. *b.*
312. *a.* darin *personalis vnio* jtzt nicht stehet.
Es setzt auch *Apologia contra Bremenses*, *pag.*
7. & 8. viel Exempel da der HErr Chris
stus mit seinem Leibe nur an einem Ort
vnd nirgent anders gewesen / Wo aber
jemand das gegenspiel halten wolte / dz
sagen die Churfürstlichen Theologen / ver
worffen sie von hertzen.

VNd wil hie nicht angehen / das D.
Jacob sagt / er habe es gehabt / aber nicht
gebraucht / denn mit der vbiquitet des lei-
bes Christi nach dem wesen des Leibes /
ist es nicht wie mit der allmechtigkeit / die-
se kan sein / wie sie schon nicht wircket /
jene wo sie nicht wircklich ist / so ist sie
nicht / denn ist der leib Christi nicht in al-
len Weibern / Niennern / oder andern lei-
ben gewesen / da er nur in seiner Mutter
Marix leib war / Ey so ist domals die
absoluta vbiquitas corporis Christi nicht gewe-
sen. Wil man sagen / es sey ein anders be-
greifflich oder vnbegreifflich sein / so be-
dencke man das darmit nach D. Jacobs

vbiquitet gesetzt werde / Christi Leib sey nach seinem Wesen / in aller Weiber / Menner / vnnd anderer Creaturen leib vnbegreifflich / vnsichtlich gewesen / als er in seiner Mutter leib allein begreifflich gewesen. Aus diesem kan man auch mercken / wie ein schön Artickel des glaubens D. Jacobs *vbiquitet* sey / vor welchem die *Apologia* nicht hat mügen erhalten / die gewissen offenbahrten Artickel des Glaubens von Christi empfengnus / tragung / im leibe / geburt / leidē / Creutzigung Todt / Begrebnus / Auffersstehung / Himmelfart / Sie hat müssen *apertos negatiuos* setzen / vnnd dieselbige fein schlecht ohne alle vorbehalt einiger weise. Dis wolle der Christliche Leser wol bedencken / so wird er sehen / welch ein grewlich vngeheuer D. Jacobs *vbiquitet* sey / vnd wie man einen hauffen samlen könte / wenn man dz wolt ausfürlich stückweise thun.

ES ist auch hiebey zumercken / das wie die *vbiquitet* nicht kan so stetig vñ nötig sein / als die ewigwerende stete *personalis vnio duarum naturarum in Christo* / So fern es in Christi willen vnd wahl stehen sol / wo vnd wenn Er mit seinem leibe jrgent sein wolte / also were die *absolutam vbiquitatem* vnnd *vniuersalem præsentiam corporis Christi*

Christi stets notwendig achtet / es sey propter vnionem personalem / oder propter exaltationem, der mus auffheben / was die Form. von Christi wilkür saget / wie dann der gute Man D. Pappus der von D Jacob mit der vbiquitet eingenommen worden schreibet: das etliche aus vergeblicher furcht sollen geschrieben haben. *Non vbique Christum suo corpore præsentem esse, sed ibi tũ tum vbi vult, & in suo se verbo ostendit futurũ esse.* Entlich aber lest er solche Luterische lehr zu / so fern man nicht die gegenwart / sondern die niessung verstehet / *excusari tamen* spricht er / *& defendi quoq; ipsi possunt, qui scripserunt; Christum suo corpore posse esse vbicunq; vult, scilicet si non tam de præsentia quam de ipsa cõmunicatione siue perceptione ipsorum sententia intelligatur, quod videlicet corpus Christi percipere non possumus, nisi vbi ipsi vult, seu vbi percipiendum illud nobis tradidit.* Hie merckt nun D Pappus das *arbitraria vbiquitas* / vnd die *necessitas perpetua vnioni indissolubili* verglichen / nicht müge beysamen stehen. Solche *D. Pappi ratiotinatio* ist nicht vnschlüssig / sondern ist eigenlich war / nemlich / wenn D. Jacobs vbiquitet gewis ist / so fellet die schöne Regel Lutheri / der Sechsischen Kirchen vnd *Form. Concord.* von dem freyen willen Christi / nach welchem Er

mit seinem leibe gegenwertig vnnd nicht gegenwertig sein mag / vnd wird keiner zeugen können / das *posita ista vbiquitate D. Pappus* dissfals *vitiosè ratiocinirt* habe.

Weil dan *D. Iacob* eigene Freunde / die richtig zusagen wie es ist / bekennen dz beste stück der lehr *D. Luth.* der Christlichen Kirchen / vnnd *Form. Concord.* der *vbiquitet* (wen diese bleibē sol) weichen mus / so solte man so fast spüren / ja greiffen vñ fülen / dz D. Jacobs sache der Sechsischen Kirchen feind sey / der man billich mit ernst wiederstehen solte. Das aber D. Pappus in eine *excusation* vnsers bekendnus gered / die werden Ob Gott wil / die sachen immermehr annemen / sie wollen deñ von vielen Heuptlehren jhrer *Confession* abfallen / vnd das jenige Fundament / welchs die *præsentia corporis Christi Sacramentalis* allein in der *institution* hat / gar vmbreissen / daruon hernach wird gesagt werden. Alhie wolte der Christliche leser bedencken / das der Pappus / wegen der vbiquitet vnser Lehr von Gottes vermügen nach seinem willen nicht zulesst / so fern die gegenward verstanden wird / sondern / so fern die austeilung vnnd empfahung des Leibes Christi gemeinet sey.

Wer nun dis gegen die *Form. Concord* helt/ vnd befindet das die *excusation* nicht leidet / sondern sich selbst von der gegenwart erkleret / der wird müssen sagen / das die *Form. Concord.* Doctor Jacobs/ vnnd D. Pappi vbiquitet zu wieder sey. *Formula* spricht also/ pag. 313. Wir haben das durch diese wort / die Maiested des Menschen Christi erkleret werde / die Christus nach seiner Menscheit zur rechten der Maiestet vnnd Krafft Gottes empfangen / das Er nemlich auch noch vnnd mit derselben seiner angenommenen menschlichen Natur gegenwertig sein könne / vnd auch sey wo Er wolle. Item / pag. 314. 6. Das aber Christus durch sein Göttliche Allmacht mit seinem Leibe / den Er gesetzt hat zur rechten der Maiested vnnd Krafft Gottes gegenwertig sein könne / wenn Er wil / sonderlich da er solche seine gegenwertigkeit/ als im heiligen Abendmahl / in seinem wort versprochen/ das kan sein Almacht vnnd Weisheit wol verschaffen. etc.

Hie redet die *Form.* stracks von der gegenward. Wenn nun Doctor Pappus die gegenward so fern verstanden / die Lehr nicht weiss zuentschüldigen / wolan / so beschüldiget

er jo die *Form. Concord.* Wil es dan nun nicht nötig sein / das man vnser Lehr gegen diese *corruptelam* entschüldige: Sol man die warheit die man weiss / vnd zuuor hochbeteurlich bekennet hat / mit stilschweigen verrathen.

XI.

Gleicher gestalt füret D. Jacob vom Artickel des H. Abentmals solche lehr die mit keinen Buchstaben in *Form. Concord.* oder Sechsischen bekendnus stehet / sondern ist darin so wol / als im L. Lutheri gründlichen bestendigen Lehr / das wiederspiel zubefinden / Denn D. Jacob giebet für / das die algemeine gegenward des leibes Christi sey der grund der gegenwart / des leibes Christi im heiligen Abendmal. Denn *in refut. Orthod. conf. pag.* 507. schreibet er vnd beweiset mit *Stapulensi: præsentia Sacramentalis ab omni præsentia Christi dependet* / vnd solche meinung setzet er *in indice* also: *omni præsentia humanæ naturæ, est fundamentum Sacramentalis præsentiæ, pag.* 401. saget / *Sacramentalis præsentia Maiestatis præsentiam.* (das ist jre *vbiquitas & omnipræsentia essentialis* / wie droben erwiesen) *præsupponit.* Also schreibet er

bet er dis jhar *in præfatione disputationis ad D. Puchenium patrem, specialis & gratiosa præsentia in Ecclesia vniuersalem perpetuo præsupponit.* Dargegen setzet *Prafatio formulæ* die einsetzung Christi für dz jenige Fundament/ vnd im grossen Catechismo des hern Lutheri bey der *Form. pag.* 295 stehet also: du seist wirdig oder vnwirdig / so hastu hie seinen Leib vnd Bludt/aus krafft dieser wort die zum Brot vnd Wein kommen. Solchs merck vnd behalt wol/ deñ auff den worten stehet all vnser grund/ schutz vnnd wehre wieder alle Jrrthumb vnnd verfürung so je kommen sein / oder noch kommen mugen / *hæc Lutherus* / der allein den wortē der einsetzung die krafft zuschreibet / das der leib vnnd das blut Christi / mit Brodt vnnd Wein da sein/ vnd solchs den einigen schutz vnd wehr achtet / dz des HErrn Christi Maiestat/ welche vorher ist / als denn in der einsetzung wircket / das ist recht / aber dieselbige Maiestat ist nicht die *vbiquitet*/durch welche der Leib Christi schon in allem gemeinen brodt / wie auch in allen Creaturen sey/ sondern die vorgehende Maiestat ist allein die allmechtige krafft Christi/deñ aso stehet in *Form. Concord. pag.* 300. Die ware gegenwertigkeit des leibes vnd

blus CHRISTI im Abendmal/ schaffet nicht einiges Menschen wort / oder werck / sondern solches alles sol allein die der Allmechtigen Krafft Gottes / vnnd vnsers HErrn JESV CHRISTI wort einsetzung vnd ordnung zugeschrieben werden. Heisst nun das nicht wieder den Catechismum Lutheri geschrieben / da man vber die Krafft Gottes bey den worten der einsetzung nach *præsupponirt*. Vnnd vorher setzet die algemeine wesentliche gegenwart/ des leibes Christi / vnnd nennet dieselbige den Grund der gegenwart / im heiligen Abendmal / da doch D. Luther zum einigen Grund / Schutz vnd were/ leget die wort der einsetzung / bey welchen alleine Gottes Allmechtige Krafft stehet / welche Allmechtige krafft jo nicht ist/ *corporalis vbiquitas*? Vnnd wer ist vnter den löblichen Sachssen *sanæ mentis* / der nicht erkenne / das diese lehr Doctor Jacobs vnerhört sey in der Sechsischen Kirchen/ So schreibet auch Doctor Chemnitius/ 2. *Parte examinis concilij Tridentini pag.* 336. *Fundamentum præsentiæ corporis Christi in Cœna. Lutherus monuit non esse collocandum in disputatione de vbiquitate, sed in veritate verborum institutionis.*

DOctor Jocob leret/das die wort der einsetzung des H. Abentmals nicht schaffen vnd wircken / die gegenwart des leibes vnd bluts Christi/ sondern alleine das / das der leib vnnd das blut Christi / die zuuorn allgemein gegenwertig sein / im Abendtmahl des HErrn / gessen vnd getruncken werden. D. Jacobs wort *in refut. Orth. conf. pag.* 401. lauten also: *Aliud est adesse, & aliud sibi adesse, sicut Lutherus scribit, Alterum absolutè Maiestatis est, alterum verò, quo cibus & potus noster spiritualis suo corpore & sanguine est.* Was D. Luthers wort anbelanget / stehen dieselben in seinem grossen bekentnus *de Cœna* vnd sagt Lutherus dasselbe bedeutlich / das / wann der leib Christi stets wesentlich vberal were / solches also folget. Weil aber seine bestendige lehr gewesen / das die Allmechtige Krafft Gottes / durch das sprechen Christi des Stiffters alleine wircket / vnd schaffet die gegenwart seines leibes vñ bluts / So ist gewislich war / das der herr Lutherus die vbiquitet welche dz gegenspiel setzet / nicht habe für gewis vnd warhafftig *affirmiren* können. Welchs vernünfftige

gottselige

Gottselige hertzen wol erwegen wollen. Es ist auch hie wol zumercken / weil D. Jocob diese *Maiestas* ist *omnipræsentia* / vnd er sie selbst *absolutè* nennet / das D. Jacob *absolutam vbiquitatem* setzet / welche die gegenward vorlengst geschaffen habe in allem gemeinen Tischbrot / ehe die einsetzung etwas vber denselben ordne vnd wircke / den er vertediget / als erwiesen / (*pag. 402. contra Orth. consensum*) das er in seinen schrifften gelehret hat / *Corpus Christi priusquam verba cœnæ recitentur prius adesse.* So ist nu dis D. Jacobs meinung: Ob schon Christus in der einsetzung des Abendmals gesprochen hat / das ist mein Leib etc. das doch Christi sprechen / seinen Leib vnd blut nicht gegenwertig geschaffet / noch heutiges Tages durch dasselbe sein sonderlich sprechen schaffet vnd wircket / sondern es sey der leib vnd das blut Christi mit brot vnd wein zuuorn vberal gegenwertig von wegen der gewis gesetzten *vbiquitet* des leibes Christi. Dis aber sey der einsetzung wircken / das da zuuorn der leib vnd das blut Christi / Ob sie schon in gemeinem Tischbrot / vnnd Bechern gewis sein / nicht könte gessen vnd getruncken werden / das solchs nu mehr im Abentmahl geschehe / welchs all

die

all die einsetzūg zu der gegenwart (die sie nichtgewircket hat) bringt, denn dz geben seine wort / vnnd stehet solche erklerung volliger *in refut. Orth, cons. pag.* 401. & 402. Darumb wil Er in der einsetzung des Testaments Christi nicht erkēnen *p æsentiam*/ sondern *dispensationem*/ wie er im gedachten Buch pag. 91. vnd sonst offt auch *in disputatione anno 64.* klar bekennet vnnd droben D. Pappi glossen wieder die *Formulam* dergleichen befunden werden/ vnd schreibet D. *Gerlachius*, aus D. Jacobs munde vnd feder *contra Busæum pag.* 477. also: *Cum certè constet corpus Christi substantialiter nobis in cœna dari, quid aliud est euidentius quam Christum hominem* (das heisst bey denen *humanitas corporis Christi*) *in dextera Maiestatis &c. ex vi communicatæ Deitatis prius adesse, quam nobis suum corpus in cibum dispenset.* Solchs auch D. Osiander in den ij Predigten vom Abendmahl zu Wittenbergk leider gedruckt/ vnd helts dafür wer das nicht Gleube/ der mus vbermacht Caluinisch werden / vnd schreibet *Refut. Orth. pag.* 402. *Et hoc est ex sententia Lutheri, Saxonicarum & nostrarum Ecclesiarum consensu incipere adesse, cum per Maiestatis præsentiam totus Christus Deus & homo etiam ante recitationem adesset.* Hie wil D. Jacob das furgeben / es sey Lutheri

theri vnd der Sechsischen Kirchen glaube/ vnnd bekentnus/das der leib Christi im heiligen Abendmahl durch krafft der einsetzūg alleine also anhebe da zusein/ dz man da erst essen müge/, da er sonst zuuorn bereit so viel die gegēwart dagewesen. Dis ist der wolgegrünten bestendigē lehr Luth. vñ der *Formulæ Concordiæ* stracks zuwider/ Lutheri wort/so die *Form. Concord. pag.* 300. *allegirt* sein diese: Nicht vnser werck vnnd sprechen / Sondern der beuehl vnd Ordnung Christi / macht das Brot zum leibe vñ den wein zum blute / Item/ wenn ich gleich vber alle brot spreche/ das ist Christi leib /würde freylich nichts daraus folgen. Aber wenn wir seiner einsetzung vnd heissung nach/im Abendmal sagen/ Das ist mein Leib / so ists sein leib/nicht vnser sprechen/oder Titelworts halben / Vnnd pag. 223. im grossen Catechismo Lutheri. Das Sacrament ist Brot vnnd Wein / aber nicht schlecht brot vnd Wein/ so man sonst zu Tische tregt / sondern brot vnd wein in Gottes wort gefasset / vnd daran gebunden: Item / wenn du das wort dauon thust/ oder ohn wort ansiheſt/ so hast du nichts dann lauter Brot vnnd Wein. Die wort der *Forumulæ* seind pag. 300. klar/ diese

diese rede (das ist Mein leib) ist einmahl gesprochen / aber bis auff diesen Tag / vnnd bis an seine zukunfft ist sie krefftig vnnd wircket / das im Abendmahl der Kirchen sein warer leib vnnd blut gegenwertig ist / vnnd ist zuuorn auch gemeldet / da da also stehet. Die ware gegenwertigkeit des Leibes vnnd Bluts CHRISTI im heiligen Abendmahl / schafft allein des Allmechtigen Gottes Krafft / vnd vnsers HErrn JHESV CHRISTI wort einsetzung vnd ordnung. Hieraus ist so klar / das nicht allein das Essen vnnd Trincken / in der einsetzung des heiligen Abendmals verordnet / sondern / durch dieselbe die ware gegenwertigkeit des leibs vnnd bluts Christi geschaffet vnd gewircket werde / Also wenn es aus dieser einsetzung ist / so sey solch Tischbrot nur lauter brot. Also schreibet Luther us im Buch der winckel Messe *Anno.* 33. *Tom. 6. Ienensi pag.* 89. In der winckel messe wird eitel Brot vnd Wein wie den Heiden geopffert vnnd verkaufft / vnd pag. 102. Derhalben Niemandt gleuben sol noch kan / das da sey CHRISTVS Leib vnnd Blut / weil seine ordnung nicht da ist / hie ist aber klar /

das

das auſſer der Ordnung der einſetzung dz brot alſo ſchlecht brot iſt/ dz der leib Chriſti mit demſelben nicht da ſey / vnd wenn ſchon jemands wolt anders ſagen / ſo ſpricht herr Lutherus: Es ſol es noch kans Niemand Gleuben. Dieſe lehre des H. Lutheri vnnd der *formulæ* werden ſich die Sechſiſchen Kirchen von D. Jacob nicht nehmen oder verkeren laſſen. Derowegen D. Chemnitius ſeliger *Anno 77. Contra Amlung. Theſes* alſo geſchrieben hat. *Nemo vnquam ſando auduit in noſtris Eccleſijs talem argumentationem, quaſi ideo & indè, quod corpus & ſanguis Chriſti, alias vniuerſaliter in omnibus panibus & poculis adſuit, quod ideo inquam etiam in pane & poculo cænæ Dominicæ illa adeſſe doceamus: Sed verbo inſtitutionis ſpecialis illius præſentiæ in cæna fundamentum eſſe docemus, atq; ideò etiam de genuina eorum ſententia retinenda tam acriter dimicamus, &c.*

XIII.

DOctor Jacob hebet den eigentlichen verſtand der wörter leibs vnd bluts auff in den reden / das iſt mein leib / das iſt mein blut. Dein er ſagt das wort Mein / mache da *aliam definitionem corporis, pag. 461 Refut. Orth. conſen-*

ſus vnd

sus vnnd sonst offt. Nun ist nicht allein ex *Aristot.* bey allen rechtgelerten/sondern auch ex *Athanasio* vnd *Damasceno* kundbar / *quod quæ nomine cõmunicent, non autẽ definitione sint homonyma.* Nun sagt aber D. Jacob/ vnsere Leiber vnd des Herrn Christi Leib im H. Abendmahl/sind so viel die Warheit belanget *diuersarum definitionum*, derwegen setzet er *Corpus homonymum, rursus autem homonymum est Tropicum.* Derowegen ist nach D. Jacobs fürgeben ein *Tropus* in dem worten leib vnd blut/wenn Christus sagt: das ist mein Leib/das ist mein Blut/ vnd bleibet also nicht der eigendliche ware verstand. Dargegen sagt die *Form. Concord. pag.* 297. Es ist keine verenderung des verstandes im wort (leib) vnd das ist τὸ ῥητὸν der verstand der wort/ wie sie lauten/vnd der Heubtpunckt D. Luthers/ streit wider die Sacramentirer. Darumb *Form. pag.* 303. *b.* solchs das man von den eigentlichen verstand der wort abweichet/ mit hefftigen worten straffet/ die D. Jacob so wol treffen als Sacramentirer.

XIV.

Doctor Jacob leugnet/ das der ware natürlich leib Christi/ nach

welchem Er vns gleich wesend ist / im heiligen Abendmahl sey. Denn *in Refut. Orth consens. pag.* 328. *Synodus Ephesina aperte negat talem carnis manducationem in cœna Domini fieri, quæ carni nostra ratione humanæ sit similis & consubstantialis. Et pag. sequenti Synod. præsentiam carnis Christi in Euxagistia, non definiuit ea ratione veritatis, quàm est nostræ carni communis & cõsubstantialis, sed ratione eius veritatis, quoniam est viuifica.* Das ist / *Synodus Ephesina* sol leugnen / das der Natürliche wesendliche leib Christi / damit Er vnsern leibern gleich wesend ist / im heiligen Abendmahl sey / dieweil *Synodus corpus non communis hominis* / das ist / nicht eines schlechten Menschen leib / sondern Gottes Sohns leib daselbst erkenne. Vnd ist hie wol zu mercken / das D. Jacob also sagt: *non ea ratione qua est nostræ carni consubstantialis*, das heisst ja / den waren wesentlichen leib Christi im Abendmahl leugnen. Aber *Cyrillus* das Heupt desselben *Synodi* / sagt zu D. Jacob / *Glossæ in Anathematismi XI. definitione* also: *Quamuis proprium verbi corpus est: tamen ex muliere & nostris cognatum, secundum quod caro intelligit*, das ist / des Sohns Gottes eigen leib / ist der leib / der aus dem Weibe ist vnter vnsern leibern / so viel das Fleisch betrifft gleich-

gleich. So sagt auch vnser *Form. Concord.* *pag.* 296. Im heiligen Abendmahl sind die zween Wesen/ das natürliche brot vnnd der ware Natürliche leib Christi/ in der geordneten handlung des Sacraments allhie auff Erden gegenwertig. Weil dann D Jacobs vbiquitet/ den waren leib Christi tilget/ den eigentlichen verstãt der wort Christi leugnet/ vnd den Natürlichen leib Christi im heiligen Abendmahl nicht erkennet/ verfelschet darüber *Synodi Ephesinæ*/ Herrn Lutheri vnnd *Form. Concord.* lehr/ vnd wil dz den Sachssen auff dringen/ oder sie müssen abtrünnig sein/ so bedencke man/ ob man hie zu schweigen/ vnd dz Sechsische bekãtnus fallen lassen müge. XV.

DAS D. Jacob setzet eine gewisse weise der gegenward im heiligen Abendmahl/ nemlich/ die weise die er gedichtet/ das der leib Christi nach dem wesen/ auff dieselbe in allen Creaturen sey/ denn also darff er schreiben/ *in refut. Orth. conf. pag.* 84. *Non facilè refutatur hoc Argumẽtũ, nec pudet nos eius, Christus secundum humanitatem sedet ad dexteram Patris. Ergo secundùm modum sessionis ad dexteram Dei, præsens est humanitate sua in pane Eucharistiæ.* Das ist/ Christus

sitzet nach seiner Menscheit zur rechten des Vaters / derwegen ist Christus mit seiner Menscheit im Abendmahl gegenwertig nach der weise des sitzens zur rechten Gottes. Vnd das darff er (weil er ja ausdrücklich sagt / er scheme sichs nicht) heissen *inuictam veritatem, & indubitatum fidei suæ articulum irrefragabilem*. Dagegen sagt die Sechsische Kirche / mit D. Luthero aus dem 8. Jenischen teil: von allenthalben oder an allen Orten sein / sol nicht disputiret werden (wenn man von der gegenward des leibes Christi / im heiligen Abendmal redet) Es ist viel ein ander ding in dieser Sache / vnd was ist es / das Herr Lutherus vñ *Form. Concord. pag.* 302. *b.* Gott mehr weise lassen als wir erkennen können / Traun Er wil damit anzeigen / das er die weise nicht könne *determinuren.*

XVI.

DOctor Jacob giebt Christo nur zwo weisen / dadurch sein leib könne im Abendmahl sein. Eine durch auff vnd niederfahren / die Ander durch die *vbiquitet*, denn in *refut. Orth. consens. pag.* 85 schreibet er. *Non minus constanter affirmamus, cum hac realis præsentia cor-*

poris

poris Christi in cœna Domini sine ascensu & descensu Christi de cœlo sit à nobis asserta, necessario hanc ipsam generalem præsentiam, quam sessio ad dexteram Dei confirmat, quoq, asserendam esse. Dz ist/ wir sagen bestendiglich/wenn der leib Christi nicht durch auff vnd niederfaren im H. Abendmal warhafftig gegenwertig sey/ als wir denn leren/ das notwendig folge/ das man die general vbiquitet setzen muss. Dis aber ist nicht alleine dem zuwieder/ das Lutherus drey weisen erzelet/ vnnd doch keine im Abendmal für gewis setzet/ sondern wiederstrebet fürnemlich der köstlichen Regel D. Lutheri/ vnd *Form. pag.* 307. Christus wisse vnnd habe mehr weisen/ wie sein leib etwa sey/ als wir Menschen. Man bedencke auch wohin es wolle auslauffen/ weñ man disfals D. Jacob zusiehet/ denn die weise der *vbiquitet*, haben die Sechsischen Kirchen nie vor gewis erkennet. So leugnen sie mit Luthero deutlich des auff vnd niederfaren/ weysen. Ist nun keine der beiden weysen/ vnd ist kein *tertium* so haben die Caluinisten gewonnen.

XVII.

Doctor Jacob leret/ das D. Lutherus vnd die *Form. Concord.* lein-

 gnet/

gnet / nemlich / das der leib Christi mit dem brot auch ausser dem heiligen abentmahl vnnd ordentlichen niessung zugegen sey. Denn wie D. Jacob droben *errore* 12. lehret / das der leib Christi mit dem brot zuuorn da sey / ehe den es im Abendmahl gesegnet worden / vnnd thut das wegen der vbiquitet. Also wil folgen / das wegen der vbiquitet / wenn schon dz brot im Abendmal nicht genossen wird / nicht desto weniger der leib Christi mit dem brot warhafftig zugegen sey. Derwegen weil D. Lutheri. *Form. Concord. anno* 36. gesetzet / ausdrücklich saget / das ausser dem brauch der Sacramẽt / der leib Christi mit dem gesegten brot nicht zugegen sey / findet D. Jacob hie abermal die glossam / die er droben zu beschönung des 12. Jrrthumbs gebraucht / vnnd spricht *in refut. Orthod., consens. pag.* 401. *Christus adest extra vsum huius Sacramenti, qua præsentia Sacramentali se tanquam cibum & potum nobis exhibet.* Hie ist zu mercken / das es sol richtig zugehen / vnd vom leib Christi dauon D. Luther redet / sagen / vnd nimbt doch dz brot Christus / welchs für diesem eine anzeigung ist eines bösen Gewissens. Also thut er anders wo mehr / denn der Caluinische *Consensus* hat in pag. 10 diese

seine

seine wort vnter augen gesetzet. *Verba enim certè Dominicæ Cœnæ tantum sunt verba dispensationis Corporis & sanguinis Christi, iam antè & ex alia causa communicatæ videlicet Diuinæ proprietatis, per vnionem essentialiter in pane vino, sicut in alia quauis Creatura præsentis.* Das ist/ die wort des heiligen Nachtmahls sind alleine wort der austeilung des leibes vñ bluts *Christi*/ welche schon zuuorn vñ aus einer ädern vrsach/ wesentlich im Brot vnnd Wein/ wie in allen andern Creaturen da sein/ Nemlich aus der vrsache/ das jhnen Göttliche eigenschafften/ durch die Persönliche vereinigung mitgeteilet ist/ diese wort sind rund vnnd klar/ welcher meinung Doctor Jacob noch behelt/ wil sie aber mit andern worten bementelen/ welches wol zu mercken. Das Doctor Jacob nach vorgesetzter vngeheuren meinung sey/ beweiset *Refut. dicti consens. pag 91.* Da er auff den vorwurff vorgesetzter reden also antwortet/ das Er nichts darin straffbar achtet/ sondern alleine zur verteidung schreitet/ vnd also schreibet. Weil es kuntbar ist/ das eine

solche gegenwart des leibes Christi im heiligen Abendmal gesetzet werde / vmb welcher willen der HErr Christus mit seinem leibe vom himmel nicht herunder fahre / (von dieser volgerey *vanitet* wird erinnert *sub errore* 16.) So siehet jederman / das die wort des Testaments auff die austeilung / (*Nota*, vorher stehet alleine) stehen. *Hæc Iacobus Andreæ* welcher *in scripto* 27. *Maij anno* 86. Dergleichen schreibet *pag.*35 der vnterscheid zwischen der algemeinen gegenward / vñ der gegenwart im Abendmal / ist zu nehmen von der gemeinschafft vnnd austeilung des leibes Christi / so alleine bey dem Brot vnnd Wein des Abendmals geschicht / darumb es auch ein ander gegenward sein mus bey dem Brot vnnd Wein / weil solche austeilung vnd gemeinschafft / des leibes vnd bluts in dem gemeinen hausbrauch des brots vnd weins geschicht.

AVs diesem ist klar / das nach D. Jacobs Tand / der leib vnd das blut Christi / in allem gemeinen brot sey wensentlich / wie in allen Creaturen / vnd das im heiligen Abendmal durch krafft des sprechens Christi / nicht erst die gegenward geschafft werde / Sondern sie sey vorher / von wegen dessen / dz dem leib vnd blut

Christi

Christi Göttliche eigenschafft durch die Persönliche vereinigung mitgeteilet sey/ vnd geben die wort Christi vber die wesentliche gegenwart / die eine andere vrsach habe/ als des Testaments wirckung/ allein das / das Er mit allem brot stets gegenwertig/ wesentlicher leib/ vñ dz mit allem Weine / wie auch mit allen andern Creaturen stets wesentliche gegenwertige blut alleine im Abendmal gessen vnd getruncken werde / welchs die vbiquitet sonst nicht mit sich brechte. Diese lehre darff nicht viel wiederlegens/ dieweil alle Leyen wissen / das in Sachssen solchs vnerhört sey / jedoch / weil D. Jacob die Leute jrre machet / vnd sonderlich auff D. Luthern betrifft / so mus dawieder D. Luthers lehr / wie auch *sub errore* 10. geschehen/ gerettet werden. D. Luther spricht *in Formula Anni* 36. deutlich/ dz der leib Christi mit dem brot ausser dem brauch des Sacraments / als wenn die Priester dz gesegnete brot beschliessen etc. nicht zu gegen sey/ da spricht D. Jacob/ dis sol verstanden werden / von der Sacramentlichen gegenward / wenn mans beim liecht besiehet / so heisst im Sacramentliche gegenward / nicht die gegenward / sondern das essen vnnd trincken/

vnnd bleibet derwegen die gegenwardt nach wie vor / von wegen seiner erdichten algemeinen gegenward.

VO Jeder diss merck der Christliche Leser / das D. Luther zwischen der gegenwardt / vnd Essen vnd Trincken vnterscheidet / vnnd spricht: wenn das essen nicht geschicht / so sey der leib Christi nicht zugegen / weil dann Doctor Jacob die gegenward auch vnterscheidet / ja abscheidet von dem essen vnd trincken / vnnd spricht / die gegenward bleibe / weñ das Sacramentliche Essen vnnd Trincken nicht geschehe / so ist er jo D. Luther zu wieder. Man gebe auch achtung drauff / wie D. Luther auff die gegenward / in seinen *negatiuis* dringet / denn also sagt er: *Tom. 2. Ienensi pag. 3.* Der Bapst lest auff einem ledigen Pferd in der Proces den leib Christi wie ers nennet / für sich herfüren / aber er betreüget sich vnd andere / den es ist nicht der leib Christi / sondern pur lauter brot / denn *Christ* hat nicht gewolt / dz sein leib da sein solt / wenn dz brot zum schauspigel vmbgetragen wird. Also ist droben aus dem buch von der winckel messe angezogen / da D. *Luther* also schreibet: Derhalben niemãt gleuben sol noch kan / dz da sey *Christus* leib vnd blut / weil seine ordnung nicht da ist

AVs diesem ist klar das D. Luht nicht saget dz ausser dem brauch der leib Christi da sey/ aber nicht gesse werde/ sondern wen dz gesegente brot vñ wein nicht gesse vñ getruncken werde/ so sey sein leib vnd blut nicht da: *Item* er sagt nicht/ dz wen die ordnung *Christi* nicht da sey/: dz der leib ausser einer andern vrsach gleichwol mit dem brot da sey/ sondern er sagt wo die ordnung des *Testaments* nicht gehalten werde/ da sey der leib *Christi* nicht. Er hat auch starcke wort/ denn der HErr *Christus* hat nicht gewolt/ dz sein leib als denn da sein solt/ vnd sol vnd kan es niemãd gleuben/ das Er dan da sey. Demnach so trifft *D. Iacob* diss *Anathema Form. Con. conf. pag.* 303. wir verwerffen vnd verdammen mit hertzen vnnd Munde als falsch/ jrrdisch vnnd verfürisch alle Jrrthumb/ so der abgesetzten (*NB.*) vñ mit Gottes gegründten lehr vngemes zuwider vnd entgegen sein. Als da gelehrt wird/ da der leib *Christi* auch ausserhalb der hãdlung des abendmals/ wenn das brot in dz *Sacrament* heuslein eingeschlossen vnd zů schawspiegel vnd anzubeten vmbhergetragẽ wird/ gegenwertig sey. Hie kan vnd mag *D. Iacob.* mit seiner *vbiquitet* oder verdãmung nicht entgehen/ bey so viel vngeheurẽ/ der leider alzuviel sein/ wil es itzo mit erzelen bleibẽ lassen/

wiewol doch D. Jacobs lehr von der Person Christi vnd dem H. Abendmahl/ noch mehr vnrichtiges füret. Es wollen aber redliche Sachssen vnd ander redliche Leut/die Gott fürchten/nummer vrteilen/ ob man hiezu mit gutem gewissen stilschweigen müge/ sonderlich weil dazu kömmet.

1. Das solche lehr in vielen offenen Schrifften weit vnd breit gesprengt ist.

2. Das D. Jacob schreibet / *in refut. Orth. consens. pag.* 91. das sein *revocation in hoc genere argumenti* so fern sey / das er auch dis jederman einbleuen wolte

3. Das er öffentlich wie droben gemeldet schreiben darff / dis sey D. Lutheri der Sechsischen Kirche vnd *Form. Concord.* lehr/ vnd wer das nicht gleubet / der ist abgefallen so er zuuor vnterschrieben *in scripto 27 May. Anno* 86. schreibet also / pag. 37. welcher gestalt die *generalis præsentia* oder algemeine gegenward Christi / wie auch die lehr vom sitzen zur rechten Gottes / zum heiligen Abendmahl gezogen werden müge/ vnnd wieder die Sacramentirer *defendirt* werden müsse / das ist in der Wirtenberger Schrifften notwendiglich erkleret/welchs sie gar in der Chur vnd Fürsten *præfation Form. Concordiæ* nicht vnter-

vnterworffen / das alle Christen in der selben darauff gewiesen werden / etc.
Merck dis Christlicher leser / die *præfation Form. Cõ. o d* sol alle Christen auff die Wirtenbergischen Schrifften weisen / in dem / das man die vbiquitet (*defendiren* müsse / wie sie (*NB.*) vnd pag 45. Wer in Sachssen von den vnsern wieder D Jacobs vbiquitet redet / von dem bleibet das *Dilemma* vnwiederlegt / das er entweder *libro Concordiæ* vnbedechtig vnterschrieben / oder dz er jtzo wiederumb dauon abtrette / vnd *pag.* 48. Das die Wirtenbergischen Theologen allezeit hieuon gelehret / das sie die *omnis præsentiam carnis Christi* zum grunde der gegenwardt des leibes Christi / im heiligen Abendmahl gelegt vnnd gemeldet / dessen schemen sie sich nicht / sondern bekennẽ nachmals bestendiglich / vñ *pag. 6. præfatio Form. Cõcord.* streitet mit der Wirtenbergischen lehr vnd fürgeben in weinigsten nicht / sondern / sey derselben durchaus gemes / vnnd *pag.* 64. So ist solche lehr zu Torgaw mit allem vleis / durch die domals versamleten Theologen *disputiret* vnd in das Buch der *Concordiæ* eingebracht von den hochlöblichsten Churfürsten / Hertzogen Augusten angenommen / *hac D. Iacobus omnia iisdem verbis*,

welchs

welchs ja ein grob verfelschung der *Form. Concordiæ* ist.

WJ kan man nun solch gemein bekentnus stilschweigend also dehnen vnd drehen lassen? wer kan die Wirtenbergische *vbiquitet* vnd lehr dauon/durch die *Formulam Concordiæ* auff sich nehmen / vnd vor Gott vnnd der Kirchen verantworten? kan man nun solchs nicht thun / so mus man jo solche verfelschung nicht stat haben lassen / sondern gebürlich/öffentlich/ vmb der jtzt lebenden vnd nachkommende willen zu rück weisen. *In refut. Orth. conf. pag.* 400. da *D. Iacob* vorgeworffen wordē/ das *D. Heshusius* vnd *Chemnitius* mit seiner lehr/nicht einig sind/ nimbt er die *subscriptionem Formulæ* zu schutz / darumb die gemelten Theologen nicht mügen wieder jhn sein / gleich als wehren die Sachssen durch die *Form. Concordiæ*/von jhren reinen öffentlichen bekentnussen zu *D. Iacobs* vngeheuren lehr getretten.

In Thesibus D. Puchenio anno 86 schreibet er *in præfatione*, das die jenige/ welche wegen der *vbiquitet* wieder die *Sacramentirer* nicht streiten wollen/ derwegen so verstendig nicht gewesen sein/als *D. Iacobs Respondens*, das heisst jo der Sachssen weidlich gespottet/ *Item*: man sol nicht mit weinigerm ernsten

ernsten vor die allgemeine/als fur die *Spe-*
cial gegenward des leibes *Christi* streiten.
Item, die *Special* gegenward des leibes *Chri-*
sti præsupponire stets die algemeine gegen-
ward. *Item*, *Iampridem quasi per cuniculos hic*
malignus spiritus in Ecclesias Saxonicas irrepere
est conatus. Vorlengst habe derselbe böse
Geist gleich vntergrabung wollen in die
Sechsische Kircke einschleichen. *Hæc D.*
Iacobus. Was meinet aber *D. Iacobus* da-
mit? Ist es nicht offenbar weil er sagt/dz
die jenigen so vber der *vbiquitet* nicht ha-
ben streiten wöllen (welchs jo die Sachsen
sein) nicht gemerckt haben/wo der Teu-
fel hin wolle. Vnd von demselben bösen
Geist sagt/dz er *per cuniculos* in die Sechs-
sische Kirche vorlengst hab einschleichen
wollen/das er eben die Sechsische
auffsetzung vnd abschneidung
des streits heisse *Cuniculos*
malignus Spiritus.

Hierauon vrteile wer verstand vnd Gewis-
sen hat. 26. Augusti Anno 86.

FINIS

AB:153214

(x2009757)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-190172-p0070-2

Errores XVII.

IACOBI ANDREÆ DOCT. CRASSIO.

RES.

Collecti & detecti

A

DANIELE HOFFMANNO

D. Theologo in illustri IVLIA academia Helmstadij.

Sana, de persona Christi & sacra Domini cœna, doctrina, potissimum vim inferentes. Anno 1586. Mense Septembri.

Approbante & consentiente Facultate Theologica ibidem.

ANNO

D. M. LXXXVIII.